



# Merseburger Kreis-Blatt.

Sieben und Zwanzigster Jahrgang.

1. Quartal.

Sonnabend den 5. März 1853.

Stück 19.

## Bekanntmachungen.

Höherer Anordnung zu Folge finden die diesjährigen Frühjahrscontrollen

a) bei der 3. Compagnie  
am 6. März bei Schkeuditz früh 7 Uhr und Nachmittags 3 Uhr,  
am 13. März bei Wallendorf früh 7 Uhr,

b) bei der 4. Compagnie  
am 6. März bei Frankleben früh 8 Uhr,  
am 13. März bei Merseburg früh 7 Uhr (Reserve und 1. Aufgebot)

und Mittag 12 Uhr (2. Aufgebot und die zugehörigen Ortschaften)  
statt, was ich hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß bringe, daß meine Bekanntmachung vom 26. v. Mts. cessirt.  
Merseburg, den 2. März 1853. Der Königliche Landrath Weidlich.

**Vermiethung.** Der unter dem Thurme der Stadtkirche befindliche, aus zwei Abtheilungen bestehende Laden wird zu Johannis d. J. miethlos und soll von da ab anderweit und zwar auf sechs Jahre öffentlich an den Meistbietenden vermiethet werden. Hierzu haben wir auf

Sonnabend den 2. April d. J., Vormittags 10 Uhr, Termin in unserm Stadt-Secretariate anberaumt, wozu wir Miethlustige hierdurch einladen. Die Bedingungen der Vermuthung werden im Termine bekannt gemacht.

Merseburg, den 1. März 1853.

Der Magistrat.

**Wahl einer Kirchfahrts-Deputation.** Die Kirchfahrts-Deputation der Stadtparochie St. Marimii besteht schon seit einer Reihe von Jahren und muß daher erneuert werden. Zu dieser Neuwahl und zu einem Beschlusse über die Anzahl der die Deputation bildenden Mitglieder haben wir auf

Montag den 14. März d. J., Nachmittags um 2 Uhr, einen Termin anberaumt und fordern die sämmtlichen Mitglieder der genannten Kirchengemeinde hierdurch auf, sich zur bestimmten Zeit in dem großen Rathhaus = Saale pünktlich und zahlreich einzufinden. Die Wahl erfolgt auf 6 Jahre und wird von den Erscheinenden ohne Rücksicht auf die Ausbleibenden rechtsgültig vollzogen.

Hierbei wird ausdrücklich bemerkt, daß die Kirchfahrts-Deputation die Kirchengemeinde in allen Angelegenheiten, welche nach den Gesetzen ihrer Entscheidung oder Berathung unterliegen, vollgültig zu vertreten hat.

Merseburg, den 1. März 1853.

Der Magistrat.

Es stehen von jetzt an in der Commun Wilzan 4 bis 5 Schock schönstämmige Sauerkirchbäume zum Fortpflanzen zum Verkauf.

Günther, Ortsrichter.

## Öffentliche Verpachtung.

Die den minorennen Johanne Sophie und Amalie Henriette, Geschwistern Wagner, zugehörigen Grundstücke, als:

A. das Nachbargut zu Großgräfendorf, an Haus, Eingebäuden, Hof, Garten und Zubehör, sub Nr. 22. des Catasters, und

B. die dabei befindlichen Ackerpläne in Großgräfendorf-Ströfner Flur, namentlich

das Planstück Nr. 3. der Karte von 43 Morgen 52 Ruthen, und

das Planstück Nr. 37. der Karte, an 102 Morgen 83 Ruthen,

sollen auf sechs Jahre, vom 1. April 1853 bis dahin 1859, meistbietend verpachtet werden, und ist dazu ein Licitationstermin auf

den 10. März d. J., früh 11 Uhr, in Großgräfendorf in dem zu verpachtenden Gute Nr. 22. selbst anberaumt, wozu cautionsfähige Pachtliebhaber hierdurch mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen vorher in unserer Registratur eingesehen werden können.

Lauchstädt, den 9. Februar 1853.

## Königliche Kreisgerichts-Commission

Veränderungswegen bin ich gesonnen, mein Haus, welches gegen 90 Thaler einbringt, aus freier Hand und so billig als möglich zu verkaufen.

Carl Glene, Schuhmachermeister,  
Neumarkt Nr. 937.

Bei meiner beim Dorfe Balditz gelegenen Kalkbrennerei lagert noch eine Quantität Düngemittel, größtentheils Abgang von Graukalk, vorzüglich für schwarzen Boden geeignet, welches ich um damit zu räumen von jetzt ab das einspannige Fuder mit 15 Egr., das zweispännige Fuder mit 1 Thlr. verkaufe.

Keuschberg, den 1. März 1853.

Dähne.

## Hufeisen zu schärfen, ohne sie abzunehmen,

bleibt gewiß eine nicht außer Acht zu lassende Erfindung, weil der Huf dadurch vor jeder Beschädigung geschützt, das Pferd einen ungleich sicheren Tritt zu thun im Stande ist; die Kosten der gewöhnlichen Art zu beschlagen sehr vermindert werden, und endlich 4 Hufeisen in 5 Minuten zu schärfen sind. Anweisung — die auf Verlangen auch in französischer und englischer Sprache zu haben ist — ertheilt auf portofreie Anfragen, gegen Nachnahme von = 10 Silberggr. = (= 30 Kreuzer =) durch Postvorschuß das Bureau Nr. 3. zur Verbreitung ökonomischer Entdeckungen in Wienbüttel aufs Prompteste. In öffentlich dankbarer Anerkennung der regen Theilnahme, welche sowohl das In- als Ausland (vorzugsweise Preußen) dieser Erfindung schenkt, hält zu ferneren recht zahlreichen Aufträgen das Bureau sich bestens empfohlen.

### Verzeichniß der Backwaaren auf die Zeit vom 1. bis 15. März cr.

Namen der Bäcker und Brodhändler.	Wohnung derselben.	Preis und Gewicht des Brodes							
		1 Zpf. Brod		ein 1gr. Brod		ein 5gr. Brod			
		Loth	Qtz.	Pfund	Loth	Qtz.	Pfund	Loth	Qtz.
<b>A. hies. Bäcker.</b>									
Alberts . . . . .	Gottthardtsstr.	—	—	1	—	—	5	—	—
Brüchner . . . . .	Altenburg	3	2	—	28	—	4	20	—
Daute . . . . .	Altenburg	—	—	1	—	—	5	—	—
Deichert . . . . .	Schmallegasse	4	—	—	30	—	4	24	—
Fuchs . . . . .	desgl.	4	—	1	—	—	5	—	—
Heubner . . . . .	Markt	4	—	1	—	—	5	—	—
Bw. Hoffmann . . . . .	Markt	4	1	1	1	—	5	5	—
Hoffmann jun. . . . .	Gottthardtsstr.	4	1	1	1	—	5	5	—
Heubner . . . . .	Altenburg	4	—	1	—	—	5	—	—
Heubner . . . . .	Breitestraße	3	1	—	26	2	4	3	—
Heyne . . . . .	Delgrube	4	—	—	29	—	4	16	—
Heyne . . . . .	Johannisgasse	4	—	—	27	—	4	7	—
Heyne . . . . .	Burgstraße	4	—	—	26	—	4	2	—
verehel. Höschel . . . . .	Altenburg	4	2	1	—	—	4	20	—
Hartmann . . . . .	Delgrube	4	3	—	30	—	4	20	—
Hartmann . . . . .	Altenburg	4	—	—	30	—	4	20	—
Kraft . . . . .	Breitestraße	4	—	1	—	—	5	—	—
Koch . . . . .	Markt	3	2	1	—	—	5	—	—
Lange . . . . .	Sirtigasse	3	1	—	26	2	4	4	—
Luther . . . . .	Altenburg	3	—	—	27	—	4	20	—
Nienke . . . . .	Neumarkt	4	—	1	2	—	5	—	—
Reilmann . . . . .	Brenzergasse	4	—	1	—	—	5	8	—
Nohle . . . . .	Neumarkt	4	—	—	28	2	4	15	—
Bug . . . . .	Sirtigasse	3	2	1	—	—	5	—	—
Kiesel . . . . .	Entenplan	3	2	—	29	—	4	17	—
Muck . . . . .	Oberbreitestr.	4	—	1	—	—	5	—	—
Schäfer sen. . . . .	Neumarkt	4	—	1	1	—	5	5	—
Schäfer jun. . . . .	Neumarkt	3	—	—	25	—	4	—	—
Bw. Tuchscherer . . . . .	Altenburg	3	2	—	28	—	4	20	—
Wohlleben . . . . .	Gottthardtsstr.	3	2	1	—	—	5	—	—
<b>B. hies. Brodhdlr.</b>									
Fichtler . . . . .	Altenburg	—	—	—	—	ein 2gr. Brod	4	20	—
Klee . . . . .	Saalgasse	—	—	2	2	—	4	20	—
Wittwe Knöfel . . . . .	Johannisgasse	—	—	—	—	—	4	24	—
verehel. Funke . . . . .	Gottthardtsstr.	—	—	2	—	—	5	—	—
<b>C. Landbäcker.</b>									
Böhme . . . . .	Lügendorf	—	—	2	—	—	5	—	—
Henniges . . . . .	Wallendorf	—	—	2	—	—	5	—	—
Münr . . . . .	Neumark	—	—	2	2	—	4	20	—
Ronneburg . . . . .	Frankleben	—	—	2	2	—	4	20	—
Wächter . . . . .	Raundorf	—	—	2	2	—	4	20	—
Zeidler . . . . .	Schladebach	—	—	—	—	—	4	—	—

Von den hiesigen Bäckern liefert das Schwarzbrod am größten der Bäckermeister Mollnau und am kleinsten der Bäckermeister Schäfer jun.; das Weißbrod am schwersten der Bäckermeister Hartmann in der Delgrube und am leichtesten die Bäckermeister Luther und Schäfer jun.

Merseburg, den 3. März 1853.

Der Magistrat.

### Erfurter Gemüse- und Blumen- saamen-Verkauf.

Auch in diesem Jahre bin ich mit den gangbarsten Erfurter Blumen- und Gemüse-Sämereien versehen, welche ich bestens empfehlen kann. Auch nehme ich alle in dieses Fach schlagende Artikel zu besorgen gern an. Preisverzeichnis liegt zur gefälligen Ansicht in meinem Geschäft aus.

Louis Lautenschläger.

**Logis-Vermiethung.** Es sind von jetzt bis Michaelis mehrere Stuben mit Kammern mit oder ohne Möbel zu vermietthen bei Louis Lautenschläger.

**Logis-Vermiethung.** Von Michaelis ab ist die obere Etage meines Hauses, bis dahin vom Herrn Kaufmann Tuchhändler Schröder bewohnt, aus vier Stuben mit Zubehör bestehend, dazu auch noch auf Verlangen ein paar Stuben nach dem Hofe heraus abgegeben werden können, zu vermietthen, ebenso der Laden, welcher schon zu Johanni bezogen werden kann.

Wittwe Feldrapp, Burgstraße Nr. 292.

Neumarkt Nr. 891. sind zum ersten April zwei Stuben zu vermietthen.

### Des Königl. Preuß. Kreisphysikus

Dr. Koch's

### KRAEUTER-BONBONS.

Preis einer großen Schachtel: 10 Sgr., einer kleinen: 5 Sgr.

Diese aus den vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzensäften mit einem Theile des reinsten Zuckerkristalls zur Consistenz gebrachten Kräuter-Bonbons können als ein probates Hausmittel gegen trockenen Reizhusten und Verschleimung, Beklemmungen, Heiserkeit, Grippe und andere katarhalische Uebel gewissenhaft empfohlen werden. Sie werden in allen diesen Fällen lindernd, reizstillend und besonders wohlthunend auf die gereizte Luftröhre und ihre Verästelungen einwirken, den Auswurf sehr erleichtern, und durch ihre mildnährenden und stärkenden Bestandtheile die afficirten Schleimhäute in den Bronchien wieder kräftigen.

Dr. Koch's Kräuter-Bonbons, von denen in Merseburg nur in der Garcke'schen Buchhandlung öfter frische Zusendungen eintreffen, sind in längliche Schachteln gepackt, deren weiße mit brauner Schrift gedruckten Etiquetts das nebenstehende Siegel führen, worauf man gefälligst achten wolle, um leicht mögliche Verwechslungen mit ähnlich benannten Erzeugnissen zu vermeiden.



## Für Eltern,

deren Söhne eine der blühenden Schulen des Waisenhauses zu Halle besuchen sollen.

In einer Privat-Erziehungs- und Unterrichts-Anstalt zu Halle, in welcher sittlich-religiöse, intellectuelle und physische Ausbildung auf dem Grunde individueller Behandlung jedes einzelnen Schülers zeitlich mit dem glücklichsten Erfolge erstrebt worden ist, häufig in Fällen, wo der Neuaufgenommene anfänglich wenig Hoffnung gab, finden nächsten 4. April zwei Knaben, über 9 Jahre alt, neben liebevoller Begegnung die treueste, wahrhaft mütterliche Pflege und möglichsten Ersatz für die Trennung vom elterlichen Hause.

Vätern, die ihre Söhne einer der blühenden Schulen in den Franke'schen Stiftungen zu Halle anvertrauen und in einer eben so achtbaren als gebildeten Familie untergebracht wissen wollen, kann ich obiges Privat-Institut, welches, um den sich gestellten Aufgaben gewachsen zu sein, mehr als 8 Zöglinge nicht zählen darf, ganz besonders empfehlen, mit dem Bemerkten, daß die im Verhältniß zu den Leistungen billigen Pensions-Bedingungen in der Merseburger Kreisblatts-Expedition zur Einsicht niedergelegt sind.

Naumburg, im März 1853.

Der Archidiaconus **Obstfelder.**

## Tanzunterricht.

Nachdem ich meinen permanenten Wohnsitz in Merseburg genommen habe, beabsichtige ich nach Ostern e. einen neuen Lehrkursus zu beginnen. 1) Einen Anstands- und Körperbildungs-Unterricht für Kinder, in 25 Lektionen oder 50 Stunden bestehend. Das Honorar beträgt für den ganzen Kursus à Person 2½ Thlr. 2) Einen Lehrkursus für erwachsene Damen und Herren, worin, neben den nöthigen Anstands-Regeln, die neuesten und jetzt üblichen Conversations-Tänze gelehrt werden. Das Honorar beträgt für diesen Kursus von 30 Lektionen oder 60 Stunden à Person 3½ Thlr. Die sehr geehrten Eltern, welche geneigt sind, mir ihre Kinder anzuvertrauen, so wie die resp. erwachsenen Damen und Herren, welche sich an diesem Unterrichte theilnehmen wollen, ersuche ich, die nöthigen Anmeldungen recht bald zu machen.

Merseburg, im März 1853.

**C. S. Striegnitz,** Lehrer der höhern Tanzkunst.

Meine Wohnung ist Schmalegasse beim Bäckerstr. Hrn. Fuchs.

## Aus dem Kreise

enthält das Amtsblatt:

Der Stadtkassen-Rendant Fridolin Berger zu Schkeuditz ist zum Schiedsmann für die Stadt Schkeuditz wieder gewählt und gehörig verpflichtet worden.

Der **Handelsvertrag zwischen Preußen und Oesterreich**, der am 20. v. M. abgeschlossen wurde, hat von allen Seiten freundliche Aufnahme gefunden, da er der Vortheile und Erleichterungen zu viele bringt. Eine kurze Uebersicht aus dem Vertrage bringt die N. Pr. Z., die auch für unsere Leser von Interesse sein dürfte und die wir deshalb hier folgen lassen: „Der Vertrag ist einer der umfassendsten, die noch auf dem Gebiete der Handelspolitik zu Stande gekommen sind. Er enthält zunächst einen Handels- und Schiffahrts-Vertrag, sodann einen Zollcartelvertrag, endlich einen Münzcartelvertrag. In dem Handelsvertrage sind für den gegenseitigen Verkehr Preußens und Oesterreichs eine Reihe von Zollbefreiungen verabredet; in einem besonderen Tarife sind so-

Mein Lager von gebleichten und ungebleichten **Strickgarnen**, echten **Hanzwirn**, **leinene Bänder**, so wie meine gut fortirte **Kurze- und Galanterie-Waaren-Handlung** empfiehlt hochachtungsvoll und stellt die billigsten Preise  
**W. Sellwig.**

 **Gesangbücher zur Confirmation**  
in allen Sorten  
bei **Gustav Lots** am Markt.

 **Concert-Anzeige.** 

Sonntag den 6. März **Concert auf der Funkenburg.** Anfang 3 Uhr.

**Frische Pfannkuchen und Tanzvergnügen,**  
Sonntag den 6. März,  
wozu ergebenst einladet

**Wittve Hartenstein** in Leuna.

Ein junger Mensch von rechtlichen Eltern kann zu Ostern in die Lehre treten bei dem Schmiedemeister **G. Elbe.**



Mir ist ein junger schwarzer Jagdhund zugelaufen. Der Eigenthümer kann ihn gegen Erstattung der Futterkosten wieder in Empfang nehmen bei

**A. Warnecke** in Köpfschen.

**Durchschnittsmarktpreise vom Monat Februar.**

		thl.	fg.	pf.		thl.	fg.	pf.
Weizen	Scheffel	2	7	2	Kalbfleisch	Pfund	—	2
Roggen	"	2	2	6	Schöpfensf.	"	—	3
Gerste	"	1	5	2	Schweinesf.	"	—	4
Hafer	"	—	26	5	Butter	"	—	6
Erbsen	"	2	6	3	Brauntwein	Ort.	—	4
Linzen	"	2	27	6	Bier	"	—	10
Kartoffeln	"	—	20	—	Heu	Centner	—	25
Rindfleisch	Pfund	—	3	4	Stroh	Schock	8	—

Am Sonntage Lätare (6. März) predigen:

	Vormittags.	Nachmittags.
Schloß- u. Domkirche	H. Conf. R. Frobenius.	Herr Diac. Simon.
Stadtkirche	Herr Past. Schellbach.	H. P. Thiesius aus Gollenbei.
Neumarktkirche	Herr Past. Friebe.	
Altenburger Kirche	Herr Past. Urtel.	

Montag, Abends 7 Uhr, Missionsstunde in der Stadtkirche, Herr Pastor Fessel aus Leuna.

dann diejenigen Waarenartikel zusammengestellt, welche im Zwischenverehr zwischen Preußen und Oesterreich zu einem ermäßigten Zwischenzollsaß zugelassen werden. Die Zahl der eingangszollfreien Artikel ist sehr groß. Wir heben hervor: gemeine Töpferwaare mit oder ohne Glasur, Kohlen, Zink, Mühlenfabrikate (als Grütze, Rüdeln, Mehl etc.), ungeleimtes Papier, Bücher, Landkarten, Musikalien, Stahlstiche, Lithographien, Vieh u. s. w. Aus der Reihe der für den gegenseitigen Verkehr im Zoll ermäßigten Waaren heben wir folgende hervor: Baumwollengarn, Roheisen, Stabeisen, faconirtes Eisen, Eisenblech und Draht, gewöhnliche Eisenwaaren, feine Eisenwaaren, Nähnadeln, Stricknadeln, rohes Leinengarn, geleimtes Papier, Baumwollenwaaren, Leinen, Wollen- u. Seidenwaaren."

Ueber die Hinrichtung des Kaisermörders Libeny in Wien theilen wir Folgendes mit:

Der Delinquent war am 26. Februar, Morgens 7 Uhr, aus dem Polizeihause in der Sternegasse abgeführt worden und ward unter sehr starker Escorte durch das Fischerthor über das

Glacis und die Wieden in einem offenen Wagen, auf dem sich der Geistliche, der Profosß und drei Mann Wache befanden, nach dem Richtplatze gebracht. Er langte daselbst wenige Minuten vor  $\frac{1}{2}$  auf 9 Uhr an. Die Truppen hatten bereits früher drei dicke Quarrés um die Richtstätte formirt, und zwar standen in erster Reihe die Polizei-Wachtmannschaft, in zweiter die Infanterie, in dritter die Kürassire und rings herum eine bedeutende Menschenmenge. Nachdem Alles, selbst der Scharfrichter und seine Gehülften, aus dem innersten Quarré entfernt worden waren, betrat der Delinquent, unter Begleitung des Profosßen und des Geistlichen, die eigentliche Richtstätte. Der Delinquent warf einen Blick auf den Galgen, und ein schwerer Seufzer entrang sich seiner Brust. Sein Aussehen war ein abschreckendes, verwildertes. Die Haare, die früher schwarz waren, waren in 48 Stunden fast grau geworden und standen borstenartig rings um den ganzen Kopf; die Augen waren stark aus den Höhlen getreten, und ein starkes Zittern war an dem Delinquenten bemerkbar. Er sah den Geistlichen mehrmals an und wiederholte die Gebete, die derselbe ihm fortwährend in Ungarischer Sprache vorsprach. Es wurden ihm hierauf die Fesseln abgenommen, und der Auditor las nochmals mit lauter Stimme das Urtheil vor. Während des Vorlesens desselben waren aller Augen auf den Verbrecher gerichtet, der fast das Bewußtsein verloren hatte. Nach beendetem Vorlesen trat der Profosß zu dem commandirenden Stabsoffizier und bat in üblicher Weise um Gnade für den Verbrecher. Der Herr Stabsoffizier antwortete laut: „Bei Gott ist Gnade“, worauf der Scharfrichter und seine Gehülften, die bisher hinter der ersten Reihe Soldaten standen, hervortraten. Während der Geistliche fortwährend dem Delinquenten die Gebete vorsprach und ihm das Kreuz, das derselbe bisher getragen, abnahm, zogen die Gehülften des Scharfrichters demselben den Rock aus und entblößten seinen Hals. Der Geistliche sprach fortwährend zu dem Verbrecher — der Scharfrichter bestieg die Leiter — der Delinquent ward hinaufgezogen — und während er schon in der Luft schwebte — sprach er dem Geistlichen vernehmlich noch die Worte: „Jesus Christus!“ nach. Sein Kopf wiegte sich rechts und links wie zum Scheidegruß, als wollte der Verurtheilte sagen: „Nur Gott kann mir verzeihen!“ Der Scharfrichter warf ihn den Strick um den Hals — und in der Stadt verkündete zur selben Zeit das Sterbeglöcklein vom St. Stephansthurme, daß die Gerechtigkeit die Strafe an dem Verbrecher vollzogen. Die Leiche des verurtheilten J. Libeny wurde nach Sonnenuntergang um 6 Uhr vom Galgen herabgenommen und in der 30 Schritte hinter demselben mittlerweile vorgerichteten Grube in Gegenwart einer zahllosen Menschenmenge vergraben.

**Minden**, den 28. Februar. Ich fuhr gestern Morgen von Bremen ab, hatte aber bei dem Schneegestöber überall viel Aufenthalt. Kurz vor 6 Uhr waren wir vor Stadthagen, unser Zug ließ schon an Schnelligkeit nach, als gegen uns von Stadthagen ein Zug daher gebrauset kam mit etwa 500 Auswanderern aus Baiern, vom Rhein und andern Gegenden. Es hieß, der Bahnhof-Inspector zu Stadthagen sei benachrichtigt, und das Unglück durch seine Fahrlässigkeit verschuldet gewesen. Die Schaffner und Heizer versuchten zu hemmen, dennoch war der Zusammenstoß nicht mehr zu vermeiden, die Beamten waren im Nu alle herabgesprungen und keiner beschädigt. Da unser Zug der langsamere war, so kamen wir mit dem Schrecken und kleinen Contusionen davon, als bei dem heftigen Stoß unsere Köpfe aneinander flogen. Die Locomotive des Auswandererzuges wurde aber zusammengedrückt;

die Buffer durchstießen die Wagen; einem jungen Amerikanischen Theologen, der die Braut aus Baiern sich geholt, fuhr ein Balken durch die Brust, und er war auf der Stelle todt. Seiner jungen Frau wurden die Beine zerquetscht. Ich hörte heute Morgen, sie sei wahnsinnig geworden. Einem jungen Menschen wurden Arme und Beine zerquetscht, so daß er heute verstarb. Im Ganzen waren heute Morgen fünf Personen todt, bei zwei anderen zweifelte man am Aufkommen, Andere wurden schwer verlegt. (N. Pr. 3.)

In der Nacht vom 2. zum 3. d. M. hat sich ein beklagenswerther Unfall in **Halle** ereignet. Gestern Abend begaben sich nämlich der Gehülfe des Conditor Feldmann hier, Namens Weber aus Berlin, und die beiden Lehrlinge Hermann Weisenborn aus Wernigerode und Ferdinand König aus Wallendorf in ihrem gemeinschaftlichen Schlafzimmer zu Bette. Nachdem der Gehülfe bereits eingeschlafen, kamen die Lehrlinge auf den unglücklichen Gedanken, das Zimmer durch brennende Holzkohlen zu erwärmen und holen zu diesem Behufe ein eisernes Gefäß mit Kohlen herbei, das sie auf einem Dreifuß in der Nähe ihres Bettes aufstellten. Auch beide letzteren schlafen darüber ein, ohne vorher das Gefäß mit den Kohlen beseitigt zu haben. Heute Morgen gegen 4 Uhr kommt der Nachtwächter, um die Leute zu wecken. Derselbe findet an der Thüre liegend den Lehrling König in einem bewußtlosen Zustande, den Gehülften Weber und den Lehrling Weisenborn aber todt im Bette liegend. Nach den angegebenen Umständen und der äußern Erscheinung der Gestorbenen ist es unzweifelhaft, daß der Tod durch Ersticken erfolgt ist. Die sofort angewandten ärztlichen Lebensrettungsversuche haben nur auf den König ein günstiges Resultat gehabt. Der Umstand, daß derselbe mit dem Kopfe an der Thür gelegen und auf diese Weise wenigstens durch die Thürfugen frische Luft eingeathmet, mag ihn von dem Erstickungstode gerettet haben. (N. S. 3.)

Ein Kaufmannslehrling in Grimma hatte sich im Geschäft etwas zu Schulden kommen lassen und faßte, aus Furcht über die Folgen, den Vorsatz, seinem Leben ein Ende zu machen, wozu er eine ganz eigenthümliche Veranstaltung traf. Er wußte sich nämlich, vermuthlich aus dem Geschäft seines Principals, Pulver zu verschaffen, vergrub dieses unter die Erde, setzte sich darauf und versuchte nun so, sich mit Hilfe einer brennenden Lunte in die Luft zu sprengen. Die Explosion fand auch wirklich statt, doch nicht in dem Umfange, wie es der Junge wünschte, denn statt in die Luft zu fliegen, verbrannte er sich nur recht tüchtig das Eigfleisch und die Beine.

Als die Cholera in einer Garnison ausbrach, wurden den Soldaten auch durch Parolebefehl Verhaltensregeln anempfohlen, und unter andern auch gewarnt: nicht auszugehen ohne dem Wagen vorher etwas geboten zu haben. Ein Officier begegnet am frühen Morgen einem Soldaten, der ganz betrunken, sich kaum auf den Beinen erhalten konnte. „Kerl! was hast Du gethan?“ ruft der Officier ihm zu. Der Soldat steht still und stammelt: „Parolebefehl, nicht nüchtern auszugehen.“

In einer Vorlesung trug Saphir vor: „Zum Redner eignet sich Keiner besser als der Böttcher, denn er überlegt Alles reiflich und stellt es faßlich dar.“

Auflösung des Räthfels im vor. Stück:  
Der Wassermüller.